

# Vermarktungspartner in anspruchsvollen Märkten - Das Unternehmen BINST aus Belgien

Binst Breeding & Selection ist ein Familienunternehmen mit weltweiten Geschäftsverbindungen

Die Firma Binst ist heute ein in der 4. Generation geführtes Familienunternehmen. Seit 1920 widmet sich Familie Binst dem Kartoffelgeschäft.

Als Didier Binst 1976 in die Firma eintrat, gab es in dem Unternehmen einige Änderungen. Didier übernahm das Pflanzgutgeschäft und sein Bruder Jean-Pierre führte den Bereich der frühen Konsumkartoffeln fort.

Diese Veränderungen in der Firmenausrichtung brachten auch einen neuen Namen für die Firma mit sich. Der Firmenbereich der frühen Konsumkartoffeln wurde fortan als **PrimImport** bekannt.

Das Pflanzgutgeschäft erhielt die Bezeichnung **Binst Breeding & Selection**. Beide Firmen haben ihren Sitz in der Nähe von Brüssel, in Grimbergen. Die Söhne der Geschäftsführer entschlossen sich, in der jeweiligen Firma mitzuwirken. Michel Binst arbeitet heute für PrimImport und Francis Binst für Binst Breeding & Selection. Beide Firmen beschäftigen 10 Angestellte. Fünf Angehörige der Familie Binst und 4 Lagerhausarbeiter. Heute ist Binst Breeding & Selection eine der führenden Firmen ihrer Art in Belgien und Europa.

Die Geschäftskontakte erstrecken sich über 4 Kontinente und 22 Länder. In diesen Ländern kann Binst mit ca. 80 Sorten auf ein beachtliches

kommerzielles Sortenspektrum verweisen. Seit 2006 verbindet Binst und NOREX eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit.

Binst erhielt die Vermarktungsrechte für eine Anzahl von NORIKA und Firlbeck Sorten für ausgewählte Länder. Für einige Sorten, z. B. Agila, Aktiva, Ale-



Didier, Frans und Francis Binst  
Quelle: Binst



gria, Borwina, Gala und Pirol gibt es bereits einen beachtlichen Vermarktungserfolg in Ländern wie Belgien, Luxemburg, Griechenland und Zypern.

Darüber hinaus existieren zahlreiche Sortenversuche in anderen Ländern. Binst hat eine eigene Pflanzgutproduktion von ca. 45 ha für die Sorten der NORIKA und Firlbeck in Belgien und Luxemburg.

Daneben betreibt Binst Breeding & Selection 600 ha Pflanzgutproduktion in Belgien, 400 ha in Luxemburg und Produktionen in kleinerem

Umfang in Holland, Frankreich und in der Schweiz.

Jährlich werden auf diesen Vermehrungsflächen 30.000 t Pflanzgut produziert und in 22 Länder versandt. Binst glaubt, dass die Landwirtschaft sich zu verändern beginnt und in den kommenden Jahren größere Veränderungen zu verzeichnen sein werden.

Firmen, die Pflanzgut produzieren, orientieren sich mit ihrer Produktion immer mehr auf das Ausland, da es im eigenen Land immer schwieriger wird Anbauflächen zu finden. Gleichermaßen kann die neue Nematodenrichtlinie der EU, welche in Kürze verabschiedet werden soll, beachtliche Wirkung auf den Kartoffelsektor haben.

Außerdem werden die Landwirte immer bestimmender in der Wahl der Sorten, die sie anbauen wollen, denn Kostenkalkulationen und Ertrag werden immer wichtiger.



Quelle: Binst

Es ist offensichtlich, dass in diesen wechselhaften Zeiten die Zusammenarbeit mit

NOREX von beiderseitigem Vorteil ist.

**Francis Binst**  
Binst Breeding & Selection NV  
Cokeriestraat 20  
B-1850 Grimbergen - Belgium  
Tel +32 (0)2 251 90 25  
Mob +32 (0)473 72 44 95  
[www.binst.be](http://www.binst.be)

# NORIKA DIALOG KARTOFFEL - KURIER

I/2009  
NORIKA  
Kartoffelzucht- und  
Vermehrungs-GmbH  
Lüsewitz  
Parkweg 4 18190 Sanitz  
38209 47 600  
38209 47 666  
NORIKA.de  
NORIKA.de

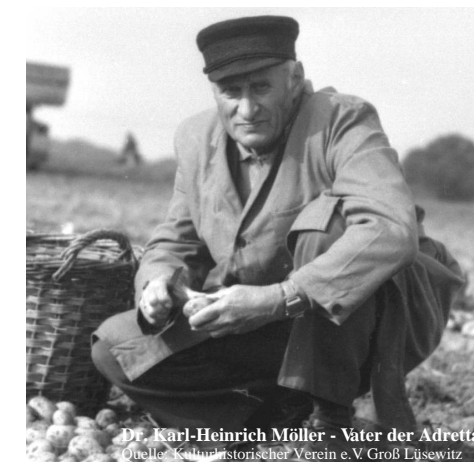
## Adretta - Kartoffel des Jahres 2009 Eine Erfolgsgeschichte

**A**dretta - die runde, wohlschmeckende, mehlig kochende Kartoffellegende. Sie hat Geschichte geschrieben als Retterin aus einer ostdeutschen Notlage bei der Kartoffelversorgung in den siebziger Jahren und als Geburtshelferin bei der Gründung der NORIKA GmbH Groß Lüsewitz. Mit ihrem enormen Anbauumfang war sie in den Anfangsjahren der NORIKA das finanzielle Fundament für eine erfolgreiche Firmenentwicklung und gleichsam für die Fortführung der Groß Lüsewitzer Kartoffelzuchttradition. Aufgrund ihrer aktuellen und historischen Bedeutung trägt Adretta zu Recht den Titel: "Kartoffel des Jahres 2009"

Sorten zählen zu seinem Lebenswerk! Adretta ist das Produkt einer langjährigen und zielstrebigsten Kombination von Kartoffelsorten, die über vorteilhafte Merkmale verfügten. Auf diese Weise gelang es eine Sorte zu züchten, die sowohl im Pflanzenbau als auch bei der Speisequalität neue Maßstäbe setzte. Zur Schaffung der Adretta wurden in Groß Lüsewitz 6 Kreuzungsschritte durchgeführt. Die relativ hohe Virusresistenz von Adretta wurde durch die Einkreuzungen von Schwalbe, Apta und einem Zuchtstamm aus dem Max-Planck-Institut Köln erreicht (mütterlicherseits). Die gute

### Die Situation in der Kartoffelproduktion der DDR in den 1960er Jahren

Die Veränderungen in den Landwirtschaftsbetrieben durch die Genossenschaftsbildung, die zunehmende Modernisierung der Landmaschinentechnik und Mietenlagerung bekamen besonders die Kartoffeln zu spüren. Folgen waren u. a. stagnierende Kartoffelerträge, hohe Verluste durch Beschädigungen und Lagerfäule und eine große Unzufriedenheit bei den Konsumenten über die Qualität der Speisekartoffeln. Schuld daran sollte in erster Linie die Kartoffelzüchtung sein. Vehement wurde von der Partei- und Staatsführung nach Sorten verlangt, die helfen sollten die Versorgungsmisere zu beseitigen. Die Sorte, die ganz wesentlich zu einer spürbaren Verbesserung der Versorgungslage in der DDR beitrug, war die im Jahre 1975 zugelassene Sorte Adretta.



Dr. Karl-Heinrich Möller - Vater der Adretta  
Quelle: Kulturhistorischer Verein e.V. Groß Lüsewitz

Speisequalität stammt von der Sorte Axilia. Dank der intensiven Arbeit der Beteiligten der Neu- und der Erhaltungszucht bei der Stamm- und Vorvermehrung, standen bei der Zulassung von Adretta bereits 1200 ha Vermehrungsfläche und ein vollständiger Erhaltungszuchtaufbau zur Verfügung.

Somit konnte Adretta kurzfristig in die Produktion eingeführt werden.

### Die Entwicklung des Adretta -Anbaus

Mit der Zulassung begann die Adretta Erfolgsgeschichte, die in der deutschen Kartoffelwelt wohl einmalig ist. Wegen Ihrer Speisequalität und guten Haltbarkeit wurde sie zu einem "Renner" in der Kartoffelversorgung und ist als Begriff für eine wohlschmeckende, mehlig Speisekartoffel auch heute noch bei vielen Konsumenten beliebt und gefragt. Der Anbauumfang der Adretta wuchs kurz nach der Zulassung beständig und überstieg alle bisher bekannten Größenordnungen. Adretta nahm zeitweilig bis zu 50% der Kartoffelanbaufläche der DDR ein. Bei der damaligen Kartoffelanbaufläche der DDR von 550.000 ha waren ca. 275.000 ha mit Adretta bepflanzt. Dies entspricht heute der gesamten Kartoffelanbaufläche in Deutschland. Anbauer schätzen die hohe Virusresistenz von Adretta, ihre Froh-



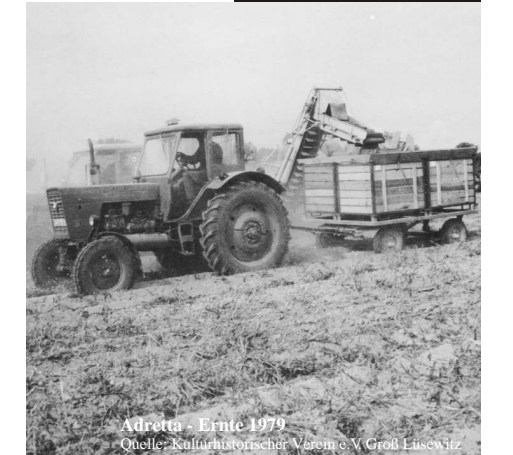
**Dr. Karl-Heinrich Möller (1921 - 2007)**, ein Schwergewicht der ostdeutschen Kartoffelzüchtung wirkte fast 40 Jahre am Standort Groß Lüsewitz. Seine Intuition und Zielstrebigkeit führte zur Zulassung zahlreicher Kartoffelsorten, die den internationalen Stand der Kartoffelzüchtung ihrer Zeit repräsentierten (Sorten wie Auriga (1961), Ada (1962) und andere). Sein züchterisches Meisterwerk vollbrachte Dr. Möller mit der Adretta (1975). Insgesamt 25

### Inhalt:

|  |   |
|--|---|
| Adretta - Kartoffel des Jahres 2009<br>Eine Erfolgsgeschichte.....   | 1 |
| Neue Sorten für ein breites, zukunfts-<br>fähiges Sortiment.....     | 2 |
| Gala auch im Rheinland eine<br>gelungene Vorstellung.....            | 3 |
| Vermarktungspartner in anspruchs-<br>vollen Märkten - Fa. BINST..... | 4 |
| Wir über uns.....  | 4 |

wüchsigkeit und relativ frühe Abreife. Mit ihren runden bis rundovalen Knollen, der geringen Beschädigungsempfindlichkeit, der sehr geringen Fäuleanfälligkeit und sehr guten Lagerfähigkeit setzte Adretta ihrerzeit einen neuen Standard für Speisekartoffeln. Im Jahre 1974 begann ihre Erfolgsgeschichte auch in Osteuropa. In wenigen Jahren verbreitete sich die Sorte über weite Teile der Sowjetunion. Adretta hat auch heute noch einen nennenswerten Anbauumfang und eine breite Liebhabergemeinde. Bei der NORIKA GmbH werden gegenwärtig noch 148 ha Adretta vermehrt.

[www.adretta.norika.de](http://www.adretta.norika.de)



Adretta - Ernte 1979  
Quelle: Kulturhistorischer Verein e.V. Groß Lüsewitz

## Ständig für Sie da - die NORIKA Vertriebsmitarbeiter

NORIKA Nordring- Kartoffelzucht- und Vermehrungs- GmbH Groß Lüsewitz - Parkweg 4 - 18190 Sanitz - Tel.: 038209 47 600 - Fax: 038209 47 666 - [info@norika.de](mailto:info@norika.de)

**Ludwig Meyer**  
Schleswig-Holstein, Ostheide,  
Sachsen-Anhalt  
meyer@norika.de  
Tel.: (05831) 99 20 81  
mobil: (0170) 45 13 522

**Christoph Heers**  
Westheide  
heers@norika.de  
Tel.: (05844) 97 61 71  
mobil: (0160) 98 93 42 99

**Peter Angeli**  
Mecklenburg-Vorpommern  
angeli@norika.de  
Tel.: (038209) 47 810  
Fax: (038209) 47 666  
mobil: (0170) 85 52 144

**Vertrieb Ausland**  
**NOREX GmbH**  
norex@norika.de  
(038209) 47 821

Tigran Richter  
(0170) 85 52 147

Henk Offereins  
(0170) 85 76 604

Markus Müller  
(0160) 98 95 00 72

**Speise-, Verarb-  
Stärkekartoffeln,  
Einkauf-Spedition**  
info@norika.de  
(038209) 47 780

Markus Fechter  
(0170) 85 52 146

Ilona Christoph  
(0160) 90 62 50 70

Gunter Henze  
(038209) 47 811

Heinz Braunschweiger  
(0171) 17 13 916

**Werner Stuehring**  
Südoldenburg, Weser-Ems,  
Nordhessen, Rheinland  
stuehring@norika.de  
Tel.: (04251) 67 05 12  
Fax: (04251) 670 513  
mobil: (0170) 31 39 837

**Dr. Gerald Johannes**  
Brandenburg, Sachsen-  
Anhalt, Thüringen  
dr.johannes@norika.de  
Tel.: (039823) 27 135  
mobil: (0171) 65 43 275

**Bennek Thees**  
Sachsen, Sachsen-Anhalt  
thees@norika.de  
Tel.: (038209) 47 777  
Fax: (038209) 47 666  
mobil: (0170) 85 52 143

**Xaver Oßwald**  
Bayern, Baden-Württemberg,  
Südwestfalen, Rheinland-Pfalz  
osswald@norika.de  
Tel.: (08276) 58 99 60  
Fax: (08276) 58 99 61  
mobil: (0170) 76 71 300

**Alois Bräu**  
Niederbayern, Oberpfalz,  
Franken  
braeu@norika.de  
Tel.: (09462) 94 23 39  
Fax: (09462) 94 23 41  
mobil: (0160) 90 68 82 38

# Neue Sorten für ein breites und zukunftsfähiges Sortiment

# Gala - auch im Rheinland eine gelungene Vorstellung



**Die Formvollendete**  
**Heidi NN** Speise sehr früh



Heidi ist eine sehr frühe fest kochende Qualitätsspeisesorte. Sie empfiehlt sich durch ihre gelbe Fleischfarbe, die glatte Schale und die formschönen Knollen als exzellente Salatkartoffel. Zudem zeigt sie eine sehr geringe Neigung zu Rohverfärbung und Kochdunkelung. Stärkegehalt ca. 12%.

**Resistenzen gegen:**

|                           |             |                    |           |
|---------------------------|-------------|--------------------|-----------|
| Nematoden:                | Ro1, Ro4    | Blattrollvirus:    | gering    |
| Knollenfäule:             | mittel-hoch | Schwarzbeinigkeit: | hoch      |
| Krautfäule:               | mittel-hoch | Y-Virus:           | sehr hoch |
| Schorf:                   | mittel      | Eisenfleckigkeit:  | sehr hoch |
| Rhizoctonia-Wipfelroller: | hoch        |                    |           |



**Tiefgelbe Rote**  
**Birgit NN** Speise mittelfrüh



Birgit ist eine mittelfrühe, rotschalige, vorwiegend fest kochende Speisesorte mit mittlerem bis hohem Knollenansatz. Birgit verfügt neben sehr guten Speisewerten zusätzlich über eine sehr gute Troka-Eignung. Die tiefgelben Knollen empfehlen sich aufgrund ihrer Beschaffenheit und Größe sowie durch die sehr geringe Neigung zu Rohverfärbung und Kochdunkelung auch für Halffertigprodukte. Stärkegehalt ca. 14,2%.

**Resistenzen gegen:**

|                           |             |                    |        |
|---------------------------|-------------|--------------------|--------|
| Nematoden:                | Ro1, Ro4    | Blattrollvirus:    | mittel |
| Knollenfäule:             | mittel      | Schwarzbeinigkeit: | hoch   |
| Krautfäule:               | mittel      | Y-Virus:           | hoch   |
| Schorf:                   | hoch        | Eisenfleckigkeit:  | hoch   |
| Rhizoctonia-Wipfelroller: | mittel-hoch |                    |        |



**Die Ertragreiche**  
**Cascada NN** Speise mittelspät



Cascada ist eine mittelspäte, vorwiegend fest kochende Speisesorte mit sehr hohem Knollenansatz und sehr hohem Ertrag. Die tiefgelben Knollen empfehlen sich aufgrund ihrer Beschaffenheit und Größe sowie durch die sehr geringe Neigung zu Rohverfärbung und Kochdunkelung auch für Halffertigprodukte. Stärkegehalt ca. 14%.

**Resistenzen gegen:**

|                           |           |                    |           |
|---------------------------|-----------|--------------------|-----------|
| Nematoden:                | Ro1, Ro4  | Blattrollvirus:    | gering    |
| Knollenfäule:             | sehr hoch | Schwarzbeinigkeit: | hoch      |
| Krautfäule:               | mittel    | Y-Virus:           | sehr hoch |
| Schorf:                   | mittel    | Eisenfleckigkeit:  | sehr hoch |
| Rhizoctonia-Wipfelroller: | hoch      | Krebs:             | D1        |



**Die Vielseitige**  
**Diplomat NN** Speise mittelfrüh



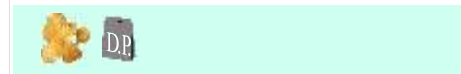
Diplomat ist eine ertragreiche, mehlig kochende Speisekartoffel, Kochtyp B-C, der mittelfrühen Reifegruppe. Mit der sehr geringen Neigung zu Rohverfärbung und Kochdunkelung ist Diplomat eine Qualitätsspeisekartoffel. Mit einer sehr guten Frittiereignung empfiehlt sie sich für den Einsatz in der Gastronomie und für Erzeugnisse der „Convenience Food“ Verarbeitung. Stärkegehalt ca. 16%.

**Resistenzen gegen:**

|                           |           |                    |             |
|---------------------------|-----------|--------------------|-------------|
| Nematoden:                | Ro1, 4    | Blattrollvirus:    | mittel-hoch |
| Knollenfäule:             | hoch      | Schwarzbeinigkeit: | sehr hoch   |
| Krautfäule:               | mittel    | Y-Virus:           | sehr hoch   |
| Schorf:                   | hoch      | Eisenfleckigkeit:  | sehr hoch   |
| Rhizoctonia-Wipfelroller: | sehr hoch |                    |             |



**Die Kaltlagersorte**  
**Kiebitz NN** Chips früh



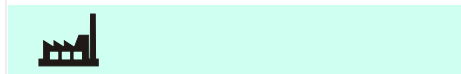
Kiebitz ist eine frühe Chipssorte von besonders hoher Qualitätsstabilität für die Chipsherstellung. Sie hat eine ausgezeichnete Verarbeitungseignung sowohl direkt nach der Ernte aber auch nach Langzeitlagerung bei 4°C.

**Resistenzen gegen:**

|                           |             |                    |             |
|---------------------------|-------------|--------------------|-------------|
| Nematoden:                | Ro1, Ro4    | Blattrollvirus:    | mittel      |
| Knollenfäule:             | hoch        | Schwarzbeinigkeit: | mittel      |
| Krautfäule:               | mittel      | Y-Virus:           | mittel-hoch |
| Schorf:                   | mittel-hoch | Eisenfleckigkeit:  | sehr hoch   |
| Rhizoctonia-Wipfelroller: | hoch        | Krebs:             | D1          |



**Hohe Stärkeprozentage**  
**Mungo NN** Wirtschaftssorte mittelfrüh



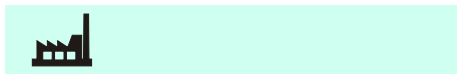
Mungo ist eine mittelfrühe Wirtschaftssorte zur Gewinnung von Kartoffelstärke. Mit ihren Resistenzen gegenüber Ro1, Ro3-5 und Krebs D1 kann die Sorte auf Befallsflächen angebaut werden. Der Stärkeertrag ist bei einem Stärkegehalt mit durchschnittlich 21,6% sehr hoch.

**Resistenzen gegen:**

|                           |             |                    |        |
|---------------------------|-------------|--------------------|--------|
| Nematoden:                | Ro1, Ro3-5  | Blattrollvirus:    | mittel |
| Knollenfäule:             | mittel      | Schwarzbeinigkeit: | hoch   |
| Krautfäule:               | mittel      | Y-Virus:           | hoch   |
| Schorf:                   | hoch        | Eisenfleckigkeit:  | hoch   |
| Rhizoctonia-Wipfelroller: | mittel-hoch | Krebs:             | D1     |



**Die Krebsresistente**  
**Transit NN** Wirtschaftssorte mittelfrüh



Transit ist eine mittelfrühe Wirtschaftssorte zur Gewinnung von Kartoffelstärke. Mit ihrer Resistenz gegenüber den Kartoffelkrebs Pathotypen D1, D2, D6 und D18 kann die Sorte auch auf Kartoffelkrebs-Befallsflächen angebaut werden. Der Stärkeertrag ist hoch. Stärkegehalt durchschnittlich 21%.

**Resistenzen gegen:**

|                           |             |                    |                 |
|---------------------------|-------------|--------------------|-----------------|
| Nematoden:                | Ro1, Ro4    | Blattrollvirus:    | gering          |
| Knollenfäule:             | mittel-hoch | Schwarzbeinigkeit: | mittel          |
| Krautfäule:               | mittel-hoch | Y-Virus:           | hoch            |
| Schorf:                   | mittel-hoch | Eisenfleckigkeit:  | sehr hoch       |
| Rhizoctonia-Wipfelroller: | hoch        | Krebs:             | D1, D2, D6, D18 |



Den derzeitigen Trend des Rückgangs im Speisefrischkartoffelabsatz durch die Stabilisierung bestehender und die Generierung neuer Nachfrage aufzuhalten, muss das grundlegende Ziel aller an der Produktion und Vermarktung von Speisekartoffeln beteiligten Partnern sein. Gleichzeitig gilt es den Anteil deutscher Herkünfte zu erhöhen, um die Erzeuger nachhaltig zu stärken und effiziente, flexible Strukturen vor Ort zu erhalten. Hinzu kommt die Absicherung einer hinreichenden Vergütung auf jeder Wirtschaftsstufe als Grundlage für die Funktion und Stabilität dieser arbeitsteiligen Wertschöpfungskette. Neben dem Interessenausgleich zwischen den Beteiligten sind für das Erreichen dieser Ziele eine Vielzahl einzelner Faktoren zu optimieren. Zu diesen gehören:

- Verbesserung innerer und äußerer Kartoffelqualitäten,
- längere Vermarktungszeiträume für inländische Herkünfte,
- Informations- und Präsentationsoptimierung gegenüber dem Endkunden,
- Anpassung an veränderte Verzehrgeohnheiten, Berücksichtigung des demographischen Wandels, z.B. kleine Gebinde.



Dem Landwirt als erstem Glied dieser Kette obliegt es, durch richtige Sortenwahl sowie geeignete acker- und pflanzenbauliche Maßnahmen die Voraussetzungen zum Erreichen dieser Ziele zu schaffen. Hierbei kann er bereits mit der richtigen Sortenentscheidung einen wesentlichen Grundstein für den Vermarktungserfolg legen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Übergrößenproblematik der aktuellen Vermarktungssaison hat sich die enorme Bedeutung der Sortenwahl gezeigt. Die Entscheidung für die Sorte „Gala“ mit sicherem Ansatz bei gleichmäßiger Sortierung hat sich auch im Rheinland durch eine bessere Marktconformität = Vermarktungssicherheit bezahlt gemacht. Ca. 11,5 bis 13% Stärke bewirken den sehr guten Geschmack der Sorte. Trotz dieser Stärkegehalte schafft es „Gala“ die zugesicherte Kocheigenschaft „vf“ zu gewährleisten. Eine intensive gelbe Fleischfarbe unterstützt den Erfolg beim Kunden optisch. Die hervorragenden inneren Qualitäten werden durch eine äußerst geringe Neigung zu Schwarzfleckigkeit (BSA-Note 1), Kochdunkelung und Rohverfärbung abgerundet. „Gala“ besticht auch durch ihr Äußeres: die rundovalen, sehr gleichmäßigen Knollen mit flachen Augen und der leicht genetzten, gelben Schale sind bestens für die Abpackung geeignet. Für den Anbau ist zu berücksichtigen, dass „Gala“ zu den früheren Sorten der Reifegruppe 2 zählt und einen mittleren bis hohen Knollenansatz hat. Hieraus resultiert ein vergleichsweise niedriges Einzelknollengewicht und damit einhergehend ein geringer Pflanzgutbedarf bzw. geringe Pflanzgutkosten/ha. Mit Vorkeimung/Keimstimulierung kann „Gala“ direkt im Anschluss an das „Frühkartoffelsegment“ vermarktet werden und bietet dem Landwirt dadurch zusätzliche Flexibilität. Hierbei ist der Erhalt der apikalen Dominanz von besonderer Bedeutung, damit nicht zu viele Stängel und daraus resultierend Knollen gebildet werden. Beim Anbau ohne Vorkeimung sollte der Pflanzabstand in Abhängigkeit von der geplanten Verwertungsrichtung zwischen ca. 28-33 cm in einer 75er Reihe liegen. Für die Erzeugung besonders klein fallender Ware (<50mm), kann der Pflanzabstand weiter verringert werden. Um die hohe Knollenzahl bis zur optimalen Vermarktungsgröße von 35-

60 mm zu führen, gilt es ausgewogene, sichere Wachstumsbedingungen zu schaffen, welche die Sorte mit sehr hohen Marktwareerträgen belohnt. Inklusiv des mineralisierten Bodenvorrates sollte die N- Versorgung bei 130-170kg/ha liegen. Ein ausreichender Zugang an wasserlöslichem Phosphat begünstigt eine zügige sowie gleichmäßige Bestandsentwicklung und wirkt sich positiv auf die Stärkebildung aus. Daher sind 80-100 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>/ha in wasserlöslicher Form angeraten. Um negative Einflüsse auf den Stärkegehalt zu vermeiden, darf die Kaliumdüngung nicht überzogen werden und sollte bei ca. 180-210 kg K<sub>2</sub>O in sulfatischer Form liegen, z.B. mit Kalimagnesia zur gleichzeitigen Abdeckung des Mg-Bedarfs. Da bei „Gala“ keine Metribuzinunverträglichkeit vorliegt, kann die Unkrautbekämpfung mit der bewährten und gut verträglichen Kombination Sencor/Boxer im Voraufbau durchgeführt werden. Für die maximale Umsetzung des aus der hohen Knollenzahl/Staude resultierenden

Ertragspotenzials dieser frühen Sorte ist die durchgehende Gesunderhaltung des Blattapparates von besonderer Bedeutung. Hierbei ist neben einem konsequenten, waldienstgestützten Krautfäulemanagement auch die Alternariabekämpfung zu berücksichtigen. Spätestens 5-7 Wochen nach Feldaufgang sollte hierzu eine Behandlung erfolgen. Alternativ kann bei den regelmäßigen Krautfäulespritzungen die separate Zugabe des Wirkstoffes „Mancozeb“ bis auf 1200 mg Wirkstoffgehalt/ha eingeplant werden. Durch eine parallele Blattdüngung mit 7-10 kg N/ha, verteilt auf 3-4 Applikationen ab Blühbeginn, wird eine zusätzliche Vitalisierung erreicht und der Assimilationszeitraum verlängert. In Kombination mit der Düngempfehlung führen diese Maßnahmen zu natürlich abreifenden Beständen und gehaltvollen, wohlschmeckenden Speisekartoffeln. Gute Keimruhe und geringe Neigung zu Lagerdruckstellen ermöglichen in entsprechend klimatisierten Lagern, die für eine kontinuierliche Marktbeschickung wichtige Langzeitlagerung. Eine geringe Beschädigungsempfindlichkeit (BSA-Note 3) prädestiniert „Gala“ neben der Direktvermarktung für die Abpackung. Zudem sind die runden, eher kleinen bis mittelgroßen Knollen aufgrund der Form und geringerem Einzelknollengewichts weniger anfällig für mechanische Belastungen. Sowohl der Landwirt als auch der Abpackbetrieb profitieren von den sich hieraus ergebenden Kosteneinsparungen. Abschließend lässt sich sagen, dass mit „Gala“ auch im Rheinland allen Partnern der Produktions- und Vermarktungskette eine Sorte zur Verfügung steht, die mit hoher Verbraucherwertschätzung, unkomplizierten Anbaueigenschaften und einfacher Handhabung in Verarbeitung und Abpackung alle Voraussetzungen für eine Steigerung der Vermarktung mitbringt.

Sollten Sie weitere Fragen zum Pflanzgutbezug, Bestandsführung und Vermarktung der Sorte „Gala“ oder weiteren NORIKA-Sorten haben, sprechen Sie uns an. Unsere Kundenberater stehen Ihnen hierzu gerne zur Verfügung.

**Ihr Kontakt im Rheinland:**  
Werner Stühning  
Calle 42  
27333 Bücken  
Tel.: 04251 670 512  
Fax: 04251 670 513  
Mobil: (0170) 313 98 37  
E-mail: stuehring@norika.de